

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 27.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 3. Juli 1932.

30. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die Lohnregelung im Rheingauer Weinbau.

Neue Weinbergsarbeiterlöhne.

— Aus den Rheingau, 30. Juni.

Der Landwirtschaftliche Arbeitgeberverband für den Rheingau, Hochheim und Umgebung (Sitz Mainz) hatte zum 30. April 1932 sowohl den Manteltarif, als auch den Lohn- und Akkordtarif für das Rheingauer und Hochheimer Weinbaug Gebiet gekündigt. Ueber die Abänderungsanträge des Arbeitgeberverbandes zum neuen Mantel- und Lohn- und Akkordtarif fällt die staatliche Schlichtungsausschuss in Wiesbaden unter dem 21. Mai d. Js. nach ergebnislos verlaufenen Vorverhandlungen in der sich anschließenden Sitzung der Schlichtungskammer nach vielstündiger Beratung drei voneinander unabhängige Schiedssprüche, die den Manteltarifvertrag für den Rheingau und Hochheim, den Lohn- und Akkordtarif für den Rheingau und den Lohn- und Akkordtarif für Hochheim betreffen. Diese Schiedssprüche, die als wichtigste Bestimmungen: Festlegung eines einheitlichen Lohnes für den Rheingau und Hochheim, Senkung des bisherigen Spitzenstundenlohnes von 55 Pfennig auf 45 Pfennig und der Akkordbasis auf 43 Pfennig, Wegfall der bisherigen tariflichen Akkordtabelle und deren Ersetzung durch betriebliche Regelung, Wegfall des Zuschlages für aushilfsweise Beschäftigte, Herabsetzung der Ferientage, sowie Ermäßigung verschiedener im Mantel- und Lohn- und Akkordtarif enthaltenen Zuschläge z. B. für Spritzen und Schwefeln auf 10 Prozent, Kalkstoffzuschläge auf 15 Prozent, ferner der Nacht- und Sonntagszuschläge erhalten, waren von Arbeitnehmerseite abgelehnt, von Arbeitgeberseite angenommen worden. Der Schlichter für den Bezirk Hessen hat nunmehr nach vorausgegangenen Parteiverhandlungen die Schiedssprüche über den Mantel- und Lohn- und Akkordtarifvertrag mit Verfügung vom 16. Juni 1932 für verbindlich erklärt.

Durch diese Neuregelung ist der seit 1. Mai 1932 für den Rheingauer Weinbau bestehende tariflose Zustand beseitigt.

Danach ergibt sich folgender Stundenlohn:

für Arbeiter über 20 Jahre 45 Pfennig	
" " " 18—20 " 37 "	
" " " 16—18 " 29 "	
" " " 14—16 " 20 "	
für Arbeiterinnen " 18 " 27 "	
" " " 17—18 " 22 "	
" " " 15—17 " 17 "	
" " " 14—15 " 12 "	

Fuhrleute erhalten Wochenlohn und zwar über 20 Jahre bei zwei Pferden 26,44 RM. bei einem Pferd 25,60 RM., unter 20 Jahren bei zwei Pferden 22,02 RM., bei einem Pferd 20,15 RM. Bei voller Kost und Logis werden 9,95 RM. in Abzug gebracht. Dabei ist Bedingung, daß die Pferde an Wochentagen vor Beginn der normalen Arbeitszeit, sowie mittags und abends nach Schluß der Arbeit und an Sonn- und Feiertagen regelrecht gefüttert und

gepflegt werden. — Zum Spritzen, Schwefeln und Düngersäen sind vom Arbeitgeber kostenlos die nötigen Schutzkleider zu stellen oder an deren Stelle eine Vergütung nach freier Vereinbarung zu gewähren. — Diese Regelung gilt ab der Lohnwoche, in die der 21. Mai 1932 fällt, bis zum 30. September 1932. Sie kann mit einmonatlicher Kündigungsfrist, erstmals am 1. September 1932 zum 30. September 1932, gekündigt werden. Im Falle der Nichtkündigung läuft sie von Monat zu Monat mit gleicher Kündigungsfrist weiter.

Von der Schaumweinsteuer.

Seitens des Verbandes Deutscher Sektellereien e. B. in Wiesbaden wurde an die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, die darum ersucht, eine Ermäßigung der Schaumweinsteuer auf 50 Rpf. für die Flasche vorzunehmen. Es heißt u. a. in der dazu mitgegebenen Begründung:

„Der Verbrauch von inländischem Schaumwein betrug im Jahre 1927 insgesamt 12,9 Millionen Flaschen im Jahre 1931 nur noch 4,2 Millionen Flaschen, die Abnahme also 66,5 v. H. Gleichzeitig verminderte sich der Durchschnittserlös des Herstellers von 3 RM. im Jahre 1927 auf 1,50 RM. im Jahre 1931. Der Erlös in der billigsten Preislage schwankt heute um 1 RM. für die Flasche. Als die Schaumweinsteuer wieder eingeführt wurde, machte sie im Durchschnitt 33 1/3 v. H. des Herstellererlöses aus, und sie beträgt heute 66 2/3 v. H. des Durchschnittserlöses und 100 v. H. des Erlöses in der billigsten Preislage. Die Steuer hat sich also im Verhältnis zum Herstellererlös verdoppelt. Der Sektumsatz ist dem Werte nach auf ein Sechstel vom Umsatz von 1927 gesunken. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, wann die meisten Herstellungsbetriebe schließen müssen. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß die Einwilligung der Deutschen Sektindustrie in die Erhöhung des Zollsatzes auf Weine zur Herstellung von Schaumwein gegeben wurde mit der Maßgabe für die Herstellung des Schaumweins deutsche Weine in stärkerem Maße heranzuziehen, aber auch darauf, daß für den deutschen Weinbau dabei doch nicht viel herauskommen können, da die meisten Herstellungsbetriebe eben doch nicht in der Lage waren, größere Mengen deutschen Weines zu diesem Zweck einzulassen. Der Weinbau habe daher in den weitaus überwiegenden Fällen doch keinen Vorteil davon gehabt. Weiter macht die Eingabe darauf aufmerksam, daß die Biersteuer, die Branntweinsteuer und schließlich auch die Steuer auf Mineralwasser herabgesetzt wurde und daß es daher wirklich am Platze sei und nichts anderes als die Gleichstellung des Schaumweines mit diesen Getränken, wenn auch die Steuer auf den Schaumwein ermäßigt würde. Daß unter den heutigen Umständen noch davon die Rede sein könne, den Sekt als Luxusgetränk zu bezeichnen, könne man doch kaum aufrecht erhalten wollen.“

Der Verband Deutscher Sektellereien hat tausendfach recht. Es hat gar keinen Sinn die Schaumweinsteuer in ihrer unter den heutigen

Zeitverhältnissen abnormen Höhe aufrecht zu erhalten, denn niemand kann daran ein Interesse haben, auch nicht das Reich selbst. Wenn kein Verbrauch mehr vorhanden ist, weil der Preis einer Ware sich als zu hoch für die Marktlage erweist, dann kann man auch keine Steuern mehr aus dieser Ware erwarten. Beim Schaumwein ist es so. Er kann kaum noch als Steuerquelle angesehen werden, denn er ist im Verbrauch so bedeutend zurückgegangen, daß das, was am Ende noch an Steuern aus ihm entspringt, bei weitem aufgewogen wird durch das Stillliegen der Betriebe, die Arbeitslosigkeit der Angestellten und Arbeiter, wie auch die Verdienstlosigkeit der Betriebe, die von den Herstellungsbetrieben für Schaumwein zu existieren vermochten. Am Ende des Bandes aber steht der deutsche Weinbau, steht der Winzer, für den an und für sich die Möglichkeit vorhanden sein müßte, seinen Wein, soweit er sich zur Herstellung von Sekt eignet, absetzen zu können, für den auch in der Theorie die Möglichkeit dazu besteht, der aber nichts an die Sektfabriken verkaufen kann, weil diese keinen Bedarf haben, denn auch ihnen nimmt niemand ihren Schaumwein ab. Eine Verbilligung, durch Herabsetzung der Steuer herbeigeführt, würde hier eine vollständige Änderung der Verhältnisse, bringen, genau wie auch beim Wein, der, seit er billiger geworden ist, wenigstens, soweit der Konsumwein in Betracht kommt, Abgang gefunden hat.



Berichte



Rheingau

* Aus dem Rheingau, 1. Juli. Die Blüte hat begonnen. Da der Boden genügende Feuchtigkeit aufgenommen, dürfte ein Durchrieseln bei heißem Wetter wohl nicht zu befürchten sein. Vereinzelt zeigen sich Peronosporaspuren, weshalb die zweite Bespritzung folgte. Abgesehen von den sogenannten Wurmlagen ist der Heuwurm nur wenig anzutreffen. Die Umsätze im freihändigen Geschäft sind kaum von Belang. Im unteren Rheingau wurden einige Halbstück 1929er zu M. 360 je Halbstück abgesetzt; mehrere kleinere Posten 1931er wechselten zu M. 220—350 je Halbstück ihren Besitzer.

× Geisenheim a. Rh., 1. Juli. (Rebblausfund). Dieser Tage wurden wieder die Rebblausuntersuchungsarbeiten im Rheingau aufgenommen. Schon ist der erste Rebblausfund zu melden. In der Gemarkung Geisenheim wurde das Vorhandensein der Rebblaus im Weinberge des Besitzers Josef Reibert und zwar im Distrikt „Oberer Breiter“ festgestellt. Die Sicherheitsmaßnahmen wurden auf Grund des Rebblausgesetzes sofort angeordnet.

* Erbach, 1. Juli. Die Rebblauskommission, die wieder in Tätigkeit ist, konnte im oberen „Pellet“ einen neuen Rebblausherd feststellen.

Rhein

× Vom Mittelrhein, 1. Juli. Stehen die Weinberge gegenwärtig noch günstig, so bereitet

das Wetter dennoch Sorge. Die Rebenblüte ist im Gange und für diese sind Regenschläge und besonders öftere Niederschläge nicht erwünscht, dagegen trockenes, sonnigwarmes Wetter, damit die Blüte schnell durchkommt. Gegen die Peronospora haben die Winzer größtenteils zum zweitenmale gespritzt. Auch gegen den Wurm wird vorgegangen. Die geschäftliche Lage ist wenig zuversichtlich. So hatte der Steeger Winzerverein 1931 mit seinem zweiten Weinmarkt einen schlechten Erfolg. Nur einige Interessenten hatten sich eingestellt und gekauft wurde nur wenig.

Rheinheffen

× **Aus Rheinheffen, 1. Juli.** Brachte der „Siebenschläferstag“ (27. Juni) schönes sonniges Wetter, so zeigte der Himmel am Tag Peter und Paul (29. Juni) ein recht trübes Gesicht und wiederholt öffnete er seine Pforten. Dieses Wetter kann dem Winzer nicht zusetzen. Es ist nachteilig für seine Weinberge, wo sich jetzt die Gelseine zur Blüte entfaltet haben. Der Heuwurm hat unter diesen Umständen die beste Gelegenheit sich einzustreuen und was das heißt, dafür sind traurige Beispiele schlechter Ernten aus früheren Jahren da. Wenn ihm die Natur nicht beisteht, dann ist der Winzer machtlos gegen die Schädlinge und Krankheiten, die sich mehr oder weniger stark im Weinberg zeigen. Das Regenwetter fördert auf der einen Seite die Schädlinge des Weinstockes und erschwert andererseits deren Bekämpfung. Im übrigen könnte man mit dem Stand der Weinberge zufrieden sein. Die Sprüharbeiten gegen die Peronospora wurden teilweise bereits zum zweitenmale durchgeführt. Daneben haben die Winzer mit den Boden- und Laubarbeiten zu tun, also Arbeit in Hülle und Fülle. Aus verschiedenen Teilen des Weinbaugebietes kommen Meldungen, daß der Heuwurm aufgetreten ist. Der zögernde Blüteverlauf bleibt auf das Weingeschäft nicht ohne Einfluß. Die Eigner sind nicht mehr so abgabefreudig. Ueberhaupt macht sich die Sommerruhe bemerkbar.

Rahe

□ **Von der Rahe, 30. Juni.** Die Peronospora ist durch das feuchtwarme Wetter in zahlreichen Gemarungen aufgetreten. Andererseits hat die Feuchtigkeit das Wachstum der Reben mächtig angeregt. Die Winzer mußten eine abermalige Bespritzung der Reben gegen die Blattfallkrankheit vornehmen. Die allgemeine Blüte hat begonnen. Der reiche Gelseinansatz deckte die teils ausgebliebenen Ansätze. In geringeren und mittleren 1931ern sind die Vorräte bei festen Preisen merklich zusammengelassen.

Mosel

+ **Von der Mosel, 30. Juni.** Die Traubenblüte hat allgemein eingesetzt. Die Weinberge stehen gut, die warme Witterung war außerordentlich fördernd. Verschiedentlich zeigen sich kleine Ansätze von Oidium, so daß das Schwefeln eifrig betrieben wird. Es wurden auch schon Ansätze von Peronospora und rotem Brenner festgestellt. Das erstmalige Spritzen der Weinberge ist fast durchweg erledigt.

Rheinpfalz

+ **Aus der Rheinpfalz, 30. Juni.** Der Stand der Reben ist mit wenigen Ausnahmen zufriedenstellend. Wohl wird infolge des Regenwetters der letzten Tage und infolge der teilweise noch recht kalten Nächte die Blüte erst jetzt einsetzen. Der Samenbehang ist befriedigend. Gegen pflanzliche und tierische Schädlinge wird fleißig gestäubt und gespritzt. Der Verlauf der Reifestände von 1931 geht langsam vor sich. Die Vorräte sind stark zusammengelassen.

Verschiedenes

+ **Oestrich, 30. Juni.** Am 16. Juni begann der Sommerfahrplan der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrtsgesellschaft. Auf den im Inseratenteil befindlichen genauen Fahrplan wird besonders hingewiesen. — Die Abendrundfahrt um 19,11 Uhr nach

Bingen und zurück, legt auf der Rückreise ebenfalls in Eltville an, wenn Rückreisefahrtscheine für diese Abendfahrt gelöst werden. Für diese Rundfahrt werden billige Tagesrückfahrkarten zum Preise von RM. 1,20 pro Person ausgegeben. Im Uebrigen sei auf die in diesem Jahre neu eingeführten billigen Tageskarten auf der 75-Kilometer Strecke, das ist ab Eltville bis Boppard hingewiesen.

* **Oestrich, 30. Juni.** Am vergangenen Samstag promovierte ein Sohn unserer Gemeinde Herr Hanns Bibo hier an der philosoph. Fakultät der Universität Köln zum Dr. phil. Die Dissertation behandelte die beiden ersten gedruckten Wochenzeitungen: „Straßburger und Augsburger Zeitung vom Jahre 1609“. Unsern Glückwunsch!

* **Geisenheim, 30. Juni.** Am Sonntag Nachmittag fand in der „Germana“ die Bezirksstagung der Haus- und Grundbesitzer statt. Um 4½ Uhr nachmittags eröffnete Herr Hartmann-Wiesbaden die Tagung und erteilte Herrn Finger-Höchst das Wort zu dem „Referat über die Einheitswerte 1931“. Redner erläuterte die für den Hausbesitz wenig günstigen gesetzlichen Bestimmungen über die Feststellung der Einheitswerte durch die aus der Handelskammer, Handelskammer und Landwirtschaftskammer hervorgegangenen Steueraussschüsse. Die Zuziehung des Hausbesitzes zu diesen Ausschüssen ist durch die Organisation der Hausbesitzer beantragt. Nebenbei hält Herr Finger die Einrichtung einer Hausbesitzerkammer für wünschenswert, ja berechtigt. Im übrigen riet Redner allen Hausbesitzern, sich in allen Fragen bezüglich des Einheitswertgesetzes an die Organisation des Hausbesitzers zu wenden. Herr Hartmann dankte dem Referenten für seinen belehrenden Vortrag und stellte denselben zur Diskussion. Hierauf gab Herr Hesse-Wiesbaden auf Grund seiner praktischen Tätigkeit recht belehrende Winke für die Hausbesitzer, die sich auf die Feststellung der Einheitswerte beziehen. In allen Zweifelsfällen sind die Geschäftsstellen der Haus- und Grundbesitzervereine zu Rat zu ziehen. An der Diskussion beteiligten sich noch weitere Hausbesitzer, wodurch eine Reihe von Fragen ihre Beantwortung fanden. Herr Schneider-Wiesbaden hatte das Referat über die Neuordnung der Hauszinssteuer und der staatlichen und städtischen Grundsteuer übernommen. Auch hier hörten wir belehrende Ausführungen und die Forderung einer gerechten Grundlage zur Besteuerung des Grund und Bodens und die Tatsache, daß durch die Wegsteuerung des Ertrags eine Verminderung des Vermögenswertes bedingt wird. Auch hier wird die Beseitigung der Hauszinssteuer verlangt. Die Hausbesitzer verlangen eine gerechte Besteuerung. Nachdem Herr Hartmann Herrn Schneider für seine klaren Ausführungen gedankt hatte, kam in der Sitzung die Vormittags in der geschlossenen Tagung gefasste Entschließung zur Berlesung, die den Beifall aller Anwesenden fand. Hierauf schloß Herr Hartmann die Tagung und dankte dem Geisenheimer Haus- und Grundbesitzerverein für die Unterstützung der Bezirksstagung.

△ **Erbach, 30. Juni.** (Obstmarkt). Es kosteten je Pfund: Erdbeeren 1. Sorte 22—24 Pfg., Erdbeeren 2. Sorte 18 bis 22 Pfg., Kirschen, süß 20—22 Pfg. Anfuhr: 173 Zentner. Geschäft ist lebhaft.

* **Eltville, 1. Juli.** (Kursus an der Rheingauer Winzerschule.) Am 4., 5. und 6. Juli, nachmittags von 2—6 Uhr findet in der Rheingauer Winzerschule ein Einmachlehrgang statt. Zur Bestreitung der Unkosten wird pro Teilnehmerin ein Beitrag von 1.— M. erhoben. Anmeldungen sind bis zum 3. Juli an die Rheingauer Winzerschule zu richten.

* **Wiesbaden, 30. Juni.** Der Reichsverband der Brauerei- und Kellereiartikel-Händler E. B., Berlin-Grünwald hatte eine Generalversammlung nach Wiesbaden einberufen. Syndikus Dr. van Moll erstattete den Geschäftsbericht. Es wurde betont, daß der Verband in gemeinsamer Arbeit mit anderen Organisationen um die Herabsetzung

des Spritpreises äußerst bemüht war. Ueber die mit Lieferantenfirmen abgeschlossenen Verträge machte Dr. van Moll in einem Referat belehrende Ausführungen. Im übrigen waren die Besprechungen vertraulich.

× **Mainz, 30. Juni.** Unter Vorsitz des Verbandspräsidenten, Freiherrn von Schorlemer-Lieser tagte in Mainz der Vorstand des Deutschen Weinbauverbandes. Er beschäftigte sich vor allem mit der immer schwieriger werdenden Lage im Weinbau, die besonders in der Höhe der Verschuldung der Winzerbetriebe zum Ausdruck kommt. Eine Umwandlung der meist kurzfristigen Schulden in langfristige, außerdem aber eine wesentliche Zinsenkung hielt er für unerlässlich. Entsprechende Schritte sollen sofort mit allem Nachdruck bei der Reichsregierung eingeleitet werden, wobei auch noch andere Maßnahmen, die die Lage des Weinbaus verbessern können, in Vorschlag gebracht werden sollen. Hierzu gehört insbesondere auch die Kontingentierung der Weineinfuhr. Der Vorstand hat hierzu ins einzelne gehende Vorschläge ausgearbeitet. Die Frage der Abhaltung eines Weinbaukongresses bildete den weiteren Gegenstand einer lebhaften Aussprache, die zu dem Beschluß führte, der Einladung der Stadt Neustadt a. d. Haardt Folge zu leisten und in den Tagen vom 27. bis 29. August dort einen Weinbaukongress abzuhalten.

* **Mainz, 30. Juni.** Der Verband Rheinheffischer Weinändler hielt unter Vorsitz von Herrn Sichel eine Mitgliederversammlung ab, in der die zurzeit den Weinhandel beschäftigenden Fragen besprochen wurden. Der Vorsitzende berichtete über die Lage im Weinhandel, die durch die schlechten Kreditverhältnisse, die Erschwerung der Ausfuhr in Verbindung mit der Devisenbewirtschaftung und die Unsicherheit in den Zollverhältnissen überaus trostlos geworden sei. Die Aufhebung der Prohibition in Finnland sei für den deutschen Weinhandel von nur geringer Bedeutung. Die Senkung der Frachten bei der Reichsbahn sei zu begrüßen, dagegen müsse entschieden Stellung genommen werden gegen die Monopolisierung des Kraftwagengüterverkehrs. Der Vorsitzende wandte sich auch gegen die Bestrebungen des Weinbaues, durch Errichtung von Weinstuben außerhalb des Produktionsgebietes für einen besseren Absatz zu sorgen. Der Weinbau übernehme damit ein Risiko, das ihm auf die Dauer schweren Schaden bringen werde. Es sei zu hoffen, daß die bevorstehenden Verhandlungen zwischen Weinbau und Weinhandel zu einer Verständigung führten. Staat und Gemeinden müßten nicht nur den Weinbau, sondern auch den Weinhandel fördern, damit er eine Aufgabe, für den Weinabsatz zu sorgen, erfüllen könne und nicht leistungsunfähig werde. — Im Anschluß an diese Ausführungen berichtete Herr Lieberich vom Arbeitgeberverband über die Verhandlungen mit den Gewerkschaften über einen neuen Lohn tariff. Da sich Arbeitgeberverband und Gewerkschaften über die Forderungen nicht einigen konnten, wurde der Schlichter angerufen, dessen Spruch zunächst abgewartet werden soll. — Ueber die neuen Handelsgebräuche und Geschäftsbedingungen sprach Dr. Meesmann, der die wesentlichen Verbesserungen hervorhob, die in diesen Festsetzungen durch das Zusammenwirken aller deutschen Weinhandelsverbände zustande gekommen sind. Er berichtete sodann über die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft der Gärungsgewerbe, die für das Weingeschäft nach wie vor sehr bedeutsam sei. — Zum Schluß beschäftigte man sich noch mit dem Plan einer Werbeveranstaltung in Mainz. Es wurde eine Kommission eingesetzt, die den Gedanken weiter beraten und praktische Vorschläge machen soll.

* **Berlin, 30. Juni.** Im Reichsrat fand ein Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes über die Bekämpfung der Reblaus Annahme, wonach den Winzern statt der bisherigen Barentschädigungen auch die zur Bekämpfung notwendigen Pflanzenmaterialien zur Verfügung gestellt werden können.

SCHÜTZT DIE REBEN!



SCHERING-KAHLBAUM A.G. BERLIN N 65

* Eine praktische Werbemaßnahme für den deutschen Wein. Eine sehr praktische und wirkungsvolle Methode für den rheinischen Wein zu werben, bringt der Verkehrsverein in Mainz zur Anwendung. In Fällen, in denen für größere Gesellschaften, seien es Stadtrundfahrten, seien es Ausflugsfahrten in die Weinbaugebiete der Umgebung, durchgeführt werden, erhalten die Fahrtteilnehmer neben ihrem Fahrschein einen Gutschein für ein Glas naturreinen rheinhessischen oder rheingauer Wein. Dieser Wein wird dann in einer der Alt-Mainzer Weinstuben oder in einem Winzerdorf den Fahrgästen verabreicht, außerdem wird von den Führern ein kleiner aufklärender Vortrag gehalten über die Vorzüge gerade naturreiner Erzeugnisse sowie über die Eigenarten der verschiedenen Sorten und Jahrgänge. Bereits die ersten Versuche, die mit dieser Art von Propaganda unternommen wurden, haben zu einem glänzenden Erfolg geführt.

+ Winzernot in Hessen. Finanzminister Rinberger gab dem Reichsernährungsminister Freiherrn von Braun eine Darstellung der bauerlichen Not in Hessen, unter Wiederholung der von seinem Amtsvorgänger Schiele angenommenen Einladung, die jetzt in einem Schreiben nochmals unterstrichen worden ist. Am stärksten habe in Hessen der Weinbau zu leiden. Für die Spitzenweine bestehe zur Zeit überhaupt keine Nachfrage. Da eine wesentliche Erhöhung der Weinpreise nicht eintreten kann, solange die Wirtschaftsdepression andauere, werde nur durch eine weitgehende Hilfe des Reiches der Weinbau vor dem Untergang gerettet werden können.

+ Weinprüfung durch die Landwirtschaftskammer. Von der Pressestelle der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz wird uns geschrieben: Die Weinprüfungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz hat nunmehr mit ihrer Tätigkeit begonnen. Die Einrichtung verfolgt den Zweck, einer Qualitätsförderung unter gleichzeitigem Schutz des Konsumenten. Zu diesem Behufe werden die zur Anmeldung gelangenden Flaschenweine rein-deutscher Erzeugung einer sachverständigen Prüfung unterzogen. Die Prüfung erstreckt sich auf sorgfältige Gewinnung, Reingärigkeit, Freisein von Geschmacksfehlern, Krankheiten und Auslandswein, bei naturreinen Weinen auch auf Naturreinheit. Außerdem wird jeder Wein einer chemischen Untersuchung unterzogen. Die als einwandfrei befundenen Weine werden mit einem Prüfungszeichen in Form der vom Deutschen Landwirtschaftsrat herausgegebenen Einheitsbänderole zur Kennzeichnung deutscher landwirtschaftlicher Erzeugnisse versehen. Jedes Prüfungszeichen erhält eine in einem Register eingetragene Kontrollnummer. Die ersten Anmeldungen liegen bereits vor. Die Anmeldebogen nebst Bedingungen sind bei der Landwirtschaftskammer in Bonn, Endenicher-Allee zu beziehen.

× 38. Deutscher Weinbau-Kongreß mit Weinfach-Ausstellung. In einer gestern in der Wingerzgenossenschaft Neustadt unter dem Vorsitz von Herrn Geheimrat Dr. von Bassermann-Jordan abgehaltenen Besprechung des Deutschen Weinbauverbandes mit den pfälzischen Weinfach-Organisationen und der Stadtverwaltung Neustadt wurde nach einem Referat des Generalsekretärs des Deutschen Weinbau-Verbandes Dr. Fahrnischon das Programm für den vom 27.—29. August in Neustadt an der Haardt stattfindenden 38. Deutschen Weinbaukongreß in großen Umrissen festgelegt. Mit dem Weinbau-Kongreß ist auch

in diesem Jahre wieder eine Weinfach-Ausstellung verbunden. Der Ausstellungs-Ausschuß, der sofort die Vorbereitungen in Angriff nimmt, wird die Ausstellungsbedingungen, die Dauer der Ausstellung usw. im Laufe der nächsten Woche bekannt geben.

* Werbemaßnahmen für den Ahrrotwein. Im Kreis Ahrweiler, sowie auch in Bonn fanden eine Reihe von Besprechungen statt, welche die stärkere Werbung für den Ahrrotwein zum Gegenstand hatten. Eine größere Anzahl von Ausstellungen soll beschickt werden. Im August zunächst die große Obst- und Wein-Ausstellung in Hamburg. Auf der Gastwirtsmesse in Köln soll eine Ahrweinprobe veranstaltet werden.

Wein-Versteigerungen.

+ Grevenmacher (Luxbg.), 25. Juni. Der Verband der Lokalwinzervereine brachte aus seinen Fuder- und Musterweinbergen in den Gemartungen Grevenmacher und Wormeldingen 7 ganze und 4 halbe Fuder 1931er Qualitätsweine zur Versteigerung. Dabei erlangten die 1000 Liter 3100 bis 6800, durchschnittlich 4900 Frk. — Bei einer Versteigerung 1931er Obermoselweine durch die Staatliche Domänenverwaltung wurden für 4 Fuder 1600 bis 6200 Frk., durchschnittlich 3850 Frk. erzielt. Wie auch im freien Verkehr zu beobachten ist, ziehen die Weinpreise leicht an. Nach Belgien werden 1931er Weine zu 2200 bis 3000 Frk. die 1000 Liter ausgeführt. Inländische Käufer legen für gute Wingerweine 2500 bis 3500 Frk. je Fuder an.

* Steeg bei Bacharach a. Rh., 28. Juni. Der heute hier abgehaltene 2. Weinmarkt des Steeger Wingervereins 1863 hatte nur ein geringes Interesse gefunden. Angeboten wurden 70 Nummern 1929er, 1930er und 1931er Faserweine aus den Gemartungen Steeg und Bacharach, alles Rieslinggewächse. Es ging nur verhältnismäßig wenig ab. Bezahlt wurden für das Fuder (1000 Liter) 1930er 530 Mt., 1931er 410—460 Mt., durchschnittlich 437 Mt.

× Eltville a. Rh., 30. Juni. Die letzte Rheingauer Naturweinversteigerung für das erste Halbjahr 1932 wurde heute hier bei guter Beteiligung abgehalten. Auch das Kaufinteresse war ziemlich gut und es wurden schöne Preise erzielt, wenn auch mehrere Nummern, da die Gebote nicht ausreichend erschienen, keinen Zuschlag fanden. Das J. Dieffenhardt'sche Weingut in Neudorf versteigerte insgesamt 43 Nummern Faser- und Flaschenweine verschiedener Jahrgänge. 5 Halbstück 1931er wurden nicht zugeschlagen; 7 Halbstück 1929er erhielten bei Höchstgeboten von 550—920 Mt. keinen Zuschlag, weiter gingen noch 4 Viertelfstück 1929er zurück. Ganz zurückgenommen wurden die 1200 Flaschen 1921er, für die in einem Fall ein Anfangsgebot von 3.50 Mt. die Flasche abgegeben worden war. Es wurden bezahlt für 17 Halbstück 1931er durchschnittlich 317 Mt.; 4 Halbstück 1929er Neudorfer durchschnittlich 717 Mt. — Beim zweiten Ausgebot des Tages, wobei es sich um obere Rheingaugewächse der Gutsverwaltung zu Hof Grorod im Rheingau handelte, wurde das ganze Ausgebot zugeschlagen. Es erzielten 12 Halbstück 1931er durchschnittlich 266 Mt.

Firmen- und Personal-Nachrichten.

* Rüdesheim a. Rh. In der Generalversammlung der Schulz Grünlad A.G., welche die zu-

sammenlegung des Aktienkapitals von 1 Million Reichsmark auf 600 000 RM. genehmigte, wies die Verwaltung auf die drückende Steuerlast bei gesunkenem Umsatz und den rückläufigen Preisen hin. Der Verbrauch von inländischem Traubensaft ist von 12,9 Millionen Flaschen i. J. 1927 auf 4,2 Millionen 1931, also um 66 2/3% zurückgegangen. Der Durchschnittserlös ermäßigte sich im gleichen Zeitraum von 3 RM. auf 1.50 RM. und stellte sich für die billigsten Qualitäten zur Zeit auf nur 1 RM. Die Schaumweinsteuer, die 1926, im Jahre der Wiedereinführung 33 1/3 Prozent des Herstellererlöses ausmachte, habe sich seither infolge des Preisrückganges mindestens verdoppelt. Die Sektindustrie sehe eine Ermäßigung der Steuer um etwa die Hälfte als unbedingt notwendig an.

* Wiesbaden, 28. Juni. Die Wiesbadener Sektellerei Gentell & Co., blüht in diesem Jahr auf ein 100-jähriges Bestehen zurück.

+ Mainz, 30. Juni. (80 Jahre alt.) Weinkommissionär Ludwig Hirsch, Alsheim, wohnhaft in Mainz, feierte am 27. Juni seinen 80. Geburtstag.

× Vom Rhein, 30. Juni. Im Alter von 81 Jahren verschied nach langem schwerem Leiden in Nürnberg der Weinhändler Hans Treuheit. Der Verstorbene war auch am Rhein und in der Pfalz bekannt. Alljährlich kam er zum Besuch der Weinversteigerungen in den Rheingau und in andere Gebiete.

* Frankfurt a. M. Die Frankfurter Hof A.G. berichtet, daß die schnelle Folge verhängnisvoller wirtschaftlicher und politischer Ereignisse das Gaststätten-gewerbe in seiner an sich schon schweren geschäftlichen Lage mit besonderer Schärfe betroffen hat. Im deutschen Hotelgewerbe ist gegenüber der Normalbelegung ein Rückgang auf durchschnittlich etwa 34 Prozent zu verzeichnen, wobei innerhalb der einzelnen Hotelgruppen allerdings Unterschiede bestehen. Man konnte sich naturgemäß den geschädigten Einwirkungen nicht entziehen, dennoch ist es gelungen, im Frankfurter Hof einen bescheidenen Betriebsgewinn zu erzielen. Beim Englischen Hof ergab sich ein beachtlicher Betriebsverlust, hauptsächlich weil die hohe Pacht in zu starkes Mißverhältnis gegenüber dem verringerten Umsatz geriet. Eine beachtliche Senkung der Pacht wurde erreicht. In der Weingroßhandlung brachten es die Zeitverhältnisse mit sich, daß der Absatz sich immer mehr den billigen Konsumweinen zuwandte. Durch nachdrückliche Abschreibung sind auch die älteren, teuer zu Buch stehenden Jahrgänge in die Reihe der erschwinglichen Weine eingegliedert worden. Bei den Anlage-Konten sind wesentliche Veränderungen nicht eingetreten und sind wiederum beachtliche Abschreibungen vorgenommen worden. Beim Umlauf-Vermögen blieben bare Kasse und Bankguthaben mit 811 752.20 Mt. gegen 808 260.33 Mt. im Vorjahre nahezu unverändert. Die Debitoren haben entsprechend der Geschäftslage eine Abseufung erfahren. Das Hypotheken-Konto ist durch weitere Tilgung entsprechend dem Darlehensvertrag auf 831 000 Mt. ermäßigt. In Parallele zu den Außenständen sind die Kreditoren auf 84 591.12 Mt. vermindert gegenüber 128 945.27 Mt. im Vorjahre. Die Steuerlast für die Betriebe ist zwar von 208 022.19 Mt. im Jahre 1930 auf 145 487.70 Mt. im Jahre 1931 zurückgegangen. Trotzdem ist diese Steuerlast untragbar.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein.

Inserieren Sie in der „Rheing. Weinztg.“



Wein-Etiketten
liefert die Druckerei der
„Rheingauer Weinzeitung.“

Nur noch kurze Zeit

haben Sie die äusserst billige Kaufgelegenheit im
vollständigen Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
der Firma

Württemberg
Wiesbaden, Neugasse 11.

Ab heute Riesenbestände

nochmals erheblich ermäßigt!

*„Das einzige, was
heute noch geht,
sind meine Süßmoste.“*

So oder so ähnlich schreiben uns jetzt häufig Kunden, die sich teilweise seit Jahren mit der Herstellung alkoholfreier Traubensäfte nach dem Seitz'schen Kalteinlagerungsverfahren mit dem „SEITZ-E.K.“ befassen. Tatsächlich steigt die Nachfrage nach alkoholfreien Traubensäften von Monat zu Monat. Viele Firmen haben trotz der schweren Zeit ihre Süßmoste schon heute ausverkauft. Die Schlußfolgerung, die der deutsche Weinbau aus diesem wichtigen Hinweis ziehen sollte, liegt auf der Hand! —

Schreiben Sie uns bald, damit Sie für die Hersteinlagerung beizeiten Vorsorge treffen können.

*Seitz-Werke, G.m.b.H.,
Kreuznach.*

PH. BRAUN, MAINZ

Neutorstrasse 16-18 - Telefon 458.



Beste und billigste
Bezugsquelle



sämtlicher Kellerei-Maschinen und Artikel.

MONTANER & CO., MAINZ

— GEGR. 1879 —
TELEGRAMM-ADRESSE:
MONTANER MAINZ
TELEFON: N° 29



Fabriken in
Palamós und Palafrugell
Katalonien (Spanien)



KATALONISCHE Wein- und Champagner - KORKE
(EIGENER HERSTELLUNG)

Vertreter für den Rheingau: Richard Podleiska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247.

SPEZIAL-LABORATORIUM
FÜR WEIN- UND MOSTUNTERSUCHUNGEN
WEINSCHÖNUNG NACH DR. MÜSLINGER

DR. ADOLF WAGNER, MAINZ

Wohnung: Frauenlobplatz 1
Laboratorium: Frauenlobstr. 57
Telefon Nr. 32813 Amt Münsterplatz.

Weinlagerbücher

Muster A bis G), ebenfalls alle
Bücher der Fachliteratur
find zu beziehen durch die Geschäftsstelle dieser Ztg.



Meltau

sowie Anflug der Motten,
an Reben, Rosen, Obst
Gemüsen bekämpft man
sicher mit

„Prä-Schwefel“.

Probepostbeutel 3.50 Mk.,
50 kg. Sack 17.50 Mk. Wo
nicht erhältlich, zu bezie-
hen durch: Gustav Un-
selt sen., Stuttgart 5.

**Trinkt
deutschen
Wein!**

**Wein-
Flaschen**

sowie Literflaschen
liefert frei Haus

Flaschenhandlung
EUGEN KLEIN

WIESBADEN
Westendstr. 18.
Telefon 25173.

**KELLER-
BEDARF**
nur bei
TIEMER
ELTVILLE I. RHG.

Schädlingsbekämpfungsmittel

für den
Wein-, Obst- und Gartenbau
empfiehlt

ADAM HERRMANN, Geisenheim a. Rh.
Telefon 707 (Rüdesheim).



Kupfer-Stützen

handgehämmert, la. verzinkt
besonders solide ausgeführt!
Preis: RM. 23.50 frei, ver-
packt, Nachnahme dort.

Philipp HILGE • Mainz 28.

Unerreichte Ausbeute und Zeitersparnis
erzielen Sie mit den neuen im In- und Auslande
patentierten

**Hydraulischen
Hollmann-Druckwerken**



Ohne Umbau verwandeln Sie hiermit
jede alte wie neue Spindel- und Joch-
Presse in die

neuezeitl. Kelter-Anlage

Unentbehrlich für alle rationell arbeitenden
Obst- u. Trauben-Pressereien

Tausende im Gebrauch

Hydraulische Ober- u. Unterdruck-
Pressen mit einem und zwei ausfahr-
baren Körben.

**Heinrich Hollmann & Co. A.-G., Burgsolms
Lahn.**

**Straußwirtschaft
Weingut Selenenhof
Mittelheim i. Rhg.**

2 Minuten vom Bahnhof Oestrich-Winkel, un-
mittelbar am Rhein — Garten u. Terrassen
Parkplatz vor dem Gutshaus



1928, 1929, 1930
1931er

Natur-Rieslingweine
aus besten Lagen in Glas
und Flaschen.

W. Lumb, Bingen

Spezialhaus für Kellereibedarf. — Tel. 2702.

liefert zu allerbilligsten Preisen

Flaschen — Korken — Kapseln
Patent- und Nagelkisten — Filter
Pumpen — Kork- und Kapsel-
maschinen — Weinschläuche.

Fass- u. Flaschenweine i. allen Preislagen bis
zu den feinsten Natur-
u. Rieslinggewächsen
versch. Jahrgänge liefert z. niedrig. Preisen. Angebot kostenl.
Weingut A. Nägler & Sohn, Oestrich i. Rheingau.

TREFF- ●
aller Rheingauer nur in der
Binger Weinstube

WIESBADEN — Waagemannstrasse 9
Naturreine Rheingauer Weine.

Karl Preisel.

OHNE INSERTION

KEIN ERFOLG

Flaschengestelle
und

Flaschenschränke
liefert als Spezialität

B. Strieth, Winkel (Rhg.)
Eisenkonstruktions-Werkstätte

Zeichnungen und Kostenanschlag auf Wunsch.
Kleine Weinschränke bis zu 2400
Flaschen stets am Lager.

Beste Referenzen!

Flaschenseider
Papier-Industrie Mainz
7.80

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Kellamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 27.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 3. Juli 1932.

30. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Tagung des 14. Bezirksverein des Vereins Rassauischer Land- und Forstwirte.

× Mittelheim, 27. Juni.

Gestern fand im Saalbau Nikolai die Frühjahrstagung des 14. Bezirksvereins des Verbandes rassauischer Land- und Forstwirte statt. Den Vorsitz führte Graf Matuschla-Greifsenklau zu Schloß Bollrads. Als Gäste waren anwesend: Präsident Hepp von der Landwirtschaftskammer, Direktor Dr. Eisinger-Wiesbaden, Weinbauinspektor Straßner als Vertreter des Landrats, Bürgermeister Blanz-Mittelheim, Syndikus Dr. Bieroth u. a. Der Vorsitzende widmete dem verstorbenen Vorstandsmitglied Altbürgermeister Hirschmann-Mittelheim einen Nachruf. Weiter erstattete der Vorsitzende einen kurzen Geschäftsbericht und erwähnte dabei die Tätigkeit des sogen. Viehhaltungsausschusses. Der Bezirksverband hat für die Ausbreitung der Viehhaltung im Rheingaukreis 25 000 M. zur Verfügung gestellt unter Bürgschaft des Kreises und einer geringen Verzinsung von 3 bis 4 Prozent. Vom Kreis erwartet man die zinslose Weitergabe an die kleinen Viehhalter zur Anschaffung einer Kuh. Das Vereinsvermögen des 14. Bezirksverbandes ist auf rund 900 RM. angelaufen. — Sodann erfolgte die Aushändigung von Ehren diplomen für treu geleistete Dienste im Rheingauer Weinbau. Die Auszeichnung erfolgt durch die „Luisenstiftung“ im Verein Rassauischer Land- und Forstwirte. Dieses Jahr gelangten 44 Preise zur Verteilung; auf den Rheingaukreis entfielen 20. Die Auszeichnungen erfolgten in sechs Klassen durch Diplome und Geldpreise. Es erhielten: 1. Preis: Ehrenurkunde und Geldpreise (35 RM.): Winzer Peter Hildmann in Erbach für einen 53-jährigen Dienst bei der Prinzlichen Administration in Erbach. 2. Preis: Ehrenurkunde und Geldpreise (25 RM.): Winzer Franz Bouffier in Erbach und Ludwig Bouffier in Erbach für eine über 40-jährige Dienstzeit bei der Prinzlichen Administration; Obergärtner Wendlin Heide in Johannisberg (bei Mumm) und Maria Stinner in Marienhausen für über 40-jährige Dienstzeit. 3. Preis: Ehrenurkunde und Geldpreise (20 RM.): Winzer Josef Görner, Heinrich Wagner und Josef Wagner in Erbach für über 30-jährige Dienstzeit bei der Prinzlichen Administration; Jakob Mayer in Niederwalluf für 38-jährige Dienstzeit bei H. Reppel; Winzer Adam Schlepper in Geisenheim (35 Jahre bei Graf Ingelheim), Heinrich Wittemann in Raab (über 30 Jahre bei Erlendach), Sebastian Valentin Verstoff in Rüdesheim (34 Jahre bei Beith), Vinzenz Wenz in Winkel (34 Jahre bei Schloß Bollrads), Elisabeth Schellmann in Riedrich (bei Frau Bibb) und Regina Peter in Wicker. 4. Preis: Ehrenurkunde und Geldpreis (15 RM.): Winzer Josef Mischlau in Erbach für eine 28-jährige Dienstzeit bei der Prinzlichen Admini-

stration, Christian Heiß in Eltville (bei Fischer Steinheimer Hof, 27 Jahre), Paul Weisel in Eltville (Domäne), Georg Werten in Johannisberg (Mumm), Wilhelm Mager in Riedrich (bei Brückmann) und Josef Hatto in Hochheim und Johann Friz in Schierstein. 5. Preis: Ehrenurkunde und Geldpreis (10 RM.): Obergärtner Joh. Bollmer in Winkel (Schloß Bollrads). — Die Ueberreichung der Diplome erfolgte in feierlicher Weise an die Winzer. Der Vorsitzende erinnerte daran, wie eine langjährige Arbeitszeit den Arbeitgeber und Arbeitnehmer in doppelter Weise auszeichne; sie sei ein Beweis für das gute Einvernehmen zwischen beiden Teilen und ein Zeugnis für die Anhänglichkeit an die Scholle und damit an die Heimat. Möge dieses schöne Beispiel recht viel Nachahmung finden. — In einem nachfolgenden Vortrage verbreitete sich Direktor Dr. Schuster von der Winzerschule in Eltville über das Thema: „Welche Anforderungen muß der Landwirt an das Saatgut stellen?“ Der rein fachwissenschaftliche Vortrag verbreitete sich über die Punkte: Reinheit des Saatgutes, Keimfähigkeit und Herkunft und Abstammung. Die Saatprüfung ist notwendig und erfolgt gratis durch die Winzerschule. — In die Diskussion griffen auch Präsident Hepp und Weinbauinspektor Straßner ein. Präsident Hepp verlangte: Heraus aus dem Vielerlei der Getreidesorten, nur das Beste darf für uns maßgebend sein. Es wäre falsch, in der Prüfung des Saatgutes nichts zu tun. Auch die Reinigung des Saatgutes lohnt sich immer. — Man verlangt die Aufstellung von Reinigungsmaschinen in den einzelnen Gemeinden oder Genossenschaften. Was für Getreide gilt, ist aber auch notwendig für den Kartoffelanbau. Hier werden die neuen Sorten empfohlen: Ackerjegen, Erdgold, Bremers Kreuzung Nr. 4 und dann erst an letzter Stelle die Industrie.

Große Gefahr für die 1932er Weinernte.

Die gegenwärtige nasse und kühle Witterung ist nicht zur Förderung der Reben angetan. Auch die Traubenblüte muß darunter leiden. Die Winzer aber müssen besonders auf der Hut sein, daß die Rebschädlinge und Krankheiten nicht überhand nehmen. An der Mosel tritt nach Mitteilung der Zweigstelle Bernkastel-Eues der Biologischen Reichsanstalt der Heuwurm des bekreuzten Widlers in ungewöhnlicher Stärke auf. In warmen Lagen der Mittelmosel findet man trotz der in der ersten Junihälfte durchgeführten Bekämpfung fast an jedem Geshlein ein oder mehrere Räumchen; acht Räumchen in einem Geshlein sind keine Seltenheit. Dabei hielt starker Mottenschlag noch bis zum Wettersturz am 20. Juni an. Die Räumchen zeigten am 21. Juni eine Länge von 5—7 mm, waren also noch nicht völlig ausgewachsen. An diesem Tage begann sich in guten Lagen die Blüte zu öffnen. Durch die kühle Witterung der letzten Tage wird das allgemeine Aufblühen verzögert. Es ist daher ein ungeheurer Wurmschaden zu erwarten, wenn

die für die Entwicklung der Blüte ungünstige Witterung anhält. Der Wurm wird erfahrungsgemäß durch die feuchtkühle Witterung in seiner Entwicklung nicht beeinträchtigt. Es ist daher notwendig, überall wo der Wurm stark auftritt, sofort entsprechend den Bekanntmachungen der Weinbau-sachstellen mit einer Brühe ($\frac{3}{4}$ —1 kg Kupferkalk oder Kupferkalk Wacker, 1,5 kg Tabakextrakt oder 150 gr Kohnikotin sowie 150 gr Schmierseife auf 100 Liter) die Geshleine gründlich abzuwaschen. Durch die Verwendung einer Kupferbrühe wird gleichzeitig der durch die zahlreichen Niederschläge und den Zuwachs geminderte Schutz gegen die Peronospora wieder hergestellt. Da die Befruchtung der Reblüte im allgemeinen schon vor dem Abwerfen der Räumchen erfolgt ist, wird der Verlauf der Blüte durch die Bespritzung nicht gestört, zumal diese sich jetzt (um den 24. Juni) noch nicht im Höhepunkt befindet. — Auch der Rote Brenner tritt an der Mosel in den als gefährdet bezeichneten Lagen z. T. in erschreckendem Umfang auf. So trat in hochgelegenen Weinbergslagen der Mittelmosel die Krankheit zunächst in einer bisher noch nicht beobachteten Form in Erscheinung. Bemerkenswert ist, daß die Weinberge, die entsprechend dem Rat-schlag der Weinbau-sachstellen sofort nach der Entfaltung der ersten Blättchen (bis zum 25. Mai) gespritzt worden waren, von der Krankheit völlig verschont geblieben sind. Die Infektion ist wahrscheinlich im Gefolge der starken Regenfälle vom 26. auf 27. Mai eingetreten. Die Inkubationszeit von etwa 3 Wochen hat sich also auch in diesem Jahre wieder als richtig erwiesen. Welchen Schaden die Krankheit anrichten wird, hängt von der Witterung in den nächsten Wochen ab. Bei anhaltender Trockenheit wird der Ausfall von 30—50 Blättern am Stod die Entwicklung der Geshleine sicherlich beeinträchtigen, während bei genügender Feuchtigkeit der Ausfall an assimilierender Blattfläche durch Zuwachs neuer Blätter in wenigen Wochen wieder ausgeglichen sein wird. Bei den Laubarbeiten muß auf den Brennerbefall Rücksicht genommen werden, indem man beim Einkürzen der Fruchttriebe entsprechend mehr Laub stehen läßt. An der Nahe zeigen sich jetzt überall die ersten Peronospora-Infektionen. Besonders mit Rücksicht auf die Witterung der letzten Tage ist, wie die Weinbau-schule Kreuznach mitteilt, die Durchführung der 2. Bespritzung nötig. In die abgehende Blüte ist dann auch gleich zu schwefeln. Bei heißer Witterung morgens früh oder abends schwach schwefeln mit Rücksicht auf die Verbrennungsgefahr.

Kann das Reich noch sparen?

Der sogenannte „einfache Steuerzahler“ macht sich meist recht wenig Sorgen darüber, wohin das Geld wandert, das er als Steuern abgeführt hat. Er weiß nur, daß mit diesen Geldern „das Reich unterhalten“ wird. Soeben hat ein Untersuchungsausschuß im Haushaltsausschuß des Reichstages seine Beobachtungen darüber abgeschlossen, an welchen Eiden und Enden noch gespart werden könnte. Und er ist dabei ganz eigenartigen

Kanälen auf die Spur geraten, durch die ein Teil der Steuergelder in unbekannte Gegenden abfließt.

Dieser Ausschuß mußte feststellen, daß „das Reich viele Institutionen unterstützt, ohne sich um die Verwendung der Mittel ausreichend zu kümmern“.

Der Steuerzahler erfährt u. a., daß das Deutsche Reich jährlich dem „Deutschen Hochzelt des Internationalen Ordens der Rehasiten“ einen Zuschuß gewährt. Ob alle Reichsstellen wissen, was das Hochzelt der Rehasiten eigentlich sei, darf bezweifelt werden, ja selbst der oben erwähnte Unterausschuß des Hauptausschusses mußte sich erst erkundigen, um zu erfahren, daß es sich hier, wie er sich in seinem Bericht ausdrückt, um „ein recht merkwürdiges Abstinenzengröppchen“ handelt.

Bekanntlich enthält der Haushaltsetat des Reiches auch eine Zuwendung für die Bekämpfung des Alkoholismus und zwar bisher im Betrage von RM. 1 Million. Außer diesem Betrage erhält die Abstinenzbewegung aber auch noch Gelder von den einzelnen Staaten und Provinzen. Sogar die einzelnen Regierungsbezirke und Kreise stellen zum Kampf gegen den Mißbrauch des Alkohols Beträge zur Verfügung, so daß insgesamt ein sehr hübsches Stämmchen herauskommt.

Die Verwendung solcher Gelder muß unbedingt aufs schärfste nachgeprüft werden, damit nicht ein „Mißbrauch“ bei der Bekämpfung der „Mißbräuche“ betrieben wird.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich am Rhein.

Straußwirtschaft



Erstklassige, naturreine Neudorfer und Rauenthaler Weine verschiedener Jahrgänge u. Lagen im Ausschank und in Flaschen.

==== Parkhof für Autos! ====

Diefenhardt'sches Weingut, Neudorf (Rhg.)



Köln-Düsseldorfer
Rheindampfschiffahrt

Fahrplan

ab 16. Juni 1932.

Abfahrten ab Eltville:
(Rheinaufwärts)

11.11 Uhr	täglich bis Mainz
14.05 „	täglich bis Mainz
16.16 „	täglich bis Mainz
16.50 „	Sonntags bis Mannheim (N)
17.56 „	Sonntags bis Mainz (N)
18.56 „	Werktags bis Mainz
19.11 „	Sonntags bis Mainz
19.42 „	täglich bis Mainz (S)
20.28 „	täglich bis Mainz
21.30 „	täglich bis Mainz (N)

(Rheinabwärts)

7.45 Uhr	Werktags bis Koblenz
8.00 „	Sonntags bis Koblenz
8.57 „	täglich bis Düsseldorf
10.17 „	Sonntags bis Köln (N)
11.11 „	täglich bis Köln (S)
11.29 „	Sonntags bis Assmannshausen (N)
11.44 „	täglich bis Köln (N)
13.14 „	täglich bis Köln (M)
15.17 „	täglich bis Bacharach
16.14 „	täglich bis Koblenz
19.11 „	täglich bis Bingen (*)

Abfahrt ab Oestrich
20 Minuten früher bzw. später

Zeichenerklärung:

S Schnellfahrt, M Musikkfahrt, (N) Diese Fahrten werden durch Dampf der Niederländer Reederei ausgeführt. * Abfahrt bis Bingen, hält auf der Rückfahrt in Eltville, wenn Rückfahrtscheine gelöst werden.

An Bord vorzügliche Küche, Beste Weine eigener Kellereien, Bestgepflegte Biere.

Fahrpläne und Auskünfte bereitwilligst durch die
Vertretung: Jakob Burg, Eltville, Fernsprecher 412.

4 Tage Werbeverkauf

in Herren- u. Jünglingskleidung

Jetzt kaufen,
heißt sparen!

Wandt & Co., Wiesbaden

Kirchgasse 56, Fernsprecher 22093 Durchgehend geöffnet!

Kaufen

Sie keinen Rotwein

bevor Sie nicht Angebote mit Proben eingeholt haben bei dem

WEINEINKAUFSGESCHÄFT

Eugen Kühborth

Nieder-Ingelheim am Rhein

Telefon Nr. 404 Amt Ingelheim

Fachmännliche Bedienung!

Besuchen Sie in Wiesbaden das



Gothaer Versicherungsbanken

gegr. 1801

betreiben zu günstigen Bedingungen und mässigen Prämiensätzen

Feuer-, Einbruch-, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Fahrzeug-, Transport-, Reisegepäck- usw. Versicherung

Auskunft und Prämienberechnungen bereitwilligst durch die Geschäftsstelle Eltville:

PH. MOHR

Schwalbacherstr. 36 — Telefon 503.

Das führende Haus in
Tapeten
u. Dekorationsstoffen
Becker Mainz, Christophstr. 7

vorbildlich in
Geschmack u.
Preiswürdigkeit

Riesen Auswahl

in

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, sowie alle Einzel-Möbel

zu sensationell billigen Preisen finden Sie im

Möbelhaus Brand

Wiesbaden Bleichstraße 34

Lieferung frei Haus!

Tel. 259 75.

Zahlungserleichterung.

Billiges Streumaterial!

Kleine trockene Hobelspäne in Ballen gepresst 80—100 Pfd. schwer, pro Ballen Mk. 1.60 franko Lieferort!

Jakob Wilhelm Bieroth,

Finthen bei Mainz.

Telefon Amt Mainz Nr. 34 398.

Hugo Brogsitter,

Weinvermittlung

WIESBADEN

Weintransporte

nach dem

Oberrhein (Schweiz)

Mittel- und Niederrhein

(Rheinland - Westfalen - Holland - Belgien)

sowie darüber hinaus nach England, Nord- und Ostseehafen, nordische Länder, bei Schiffsverladungen gegen die Bahn bedeutend billiger.

enorme Frachtersparnis, tägliche Verladegelegenheit, durch die Speditionfirma

Jacob Burg

Eltville am Rhein.

Fernsprecher Amt Eltville Nr. 412.

Heuböcke, Bohnenstangen, Tomatenpfähle, liefert billigst.

Jakob Wilhelm Bieroth, Finthen bei Mainz.

TELEFON AMT MAINZ NR. 34398.

Wegen Plakmangel

in meinen Auslagen ist es unmöglich folgende Artikel auszustellen:

Damen-Spangenschuhe, 2.50

trägt. Leder m. fester Sohle v. Größe 39/42

Damen-Halb- u. Spangenschuhe, 3.50

in versch. Lederarten, braun u. schwarz v.

Damen-Spangen- u. Halbschuhe 5.90

schwarz, braun u. grau i. div. Ausführ. von

Kinder-Spangen- u. Halbschuhe, 4.50

schwarz u. braun i. div. Ausführungen von

Kinder-Stiefel, 4.50

mit u. ohne Nägel, von Größe 28/34

Herren-Halbschuhe u. Stiefel, 7.50

i. schwarz u. braun, a. Arbeitsst. trägt. beqhl.

Schaften, Berufs- und Sportstiefel,

aller Arten in größter Auswahl u. billigsten Preisen

Berauf dieser Artikel findet nur im 1. Stod statt.

Schuhhaus Drachmann,

Wiesbaden * Neugasse.

Barterre und 1. Stod

Jeder der dieses Inserat mitbringt, erhält ein Geschenk

* Wein-Stifetten *

liefert die Druckerei der „Rheing. Weinzeitg.“